

Breinig gewinnt letztmals auf Gressenicher Asche

Der BSR-Cup wird ab dem kommenden Jahr in Werth ausgespielt – zur Erleichterung vieler Spieler auf Rasen. Im spannenden Endspiel hält Gastgeber SG Stolberg die Entscheidung bis ins Elfmeterschießen offen.

VON JAN SCHLEGELMILCH

Stolberg. Am Ende war es wie im Jahr zuvor. Und wie vor zwei Jahren. Und vor drei. Im Finale des BSR-Cups standen sich einmal mehr der SV Breinig und Ausrichter SG Stolberg gegenüber, und einmal mehr verlängerte der Favorit sein Dauer-Abo auf den Gewinn des Pokals. In einem spannenden Endspiel benötigte Breinig allerdings das Glück im Elfmeterschießen, um den sich tapfer wehrenden Außenseiter mit 6:5 zu bezwingen.

Nach 90 Minuten hatte das Duell der beiden Kontrahenten, die sich in den letzten Jahren in vielen Finalspielen der Stolberger Sommer- und Winterturniere gegenüber standen, noch keinen Sieger gefunden. Kurz vor der Halbzeit hatte Thomas Koll die SG überraschend in Führung gebracht. Die Faustabwehr von Breinigs Torwart Benoit Aureille – Neuzugang aus der dritten französischen Liga – nach einem Freistoß geriet zu kurz, Koll köpfte den Ball aus gut zehn Metern über den Schlussmann und die Breiniger Abwehrspieler hinweg ins Tor. Aureille zeigte seine ganze Klasse jedoch im Elfmeterschießen, als er den Schuss von Thorsten Hansen parierte. Zuvor hatte der in der

zweiten Halbzeit eingewechselte Torjäger Marc Thomsen den starken SG-Keeper Guido Reuter per Kopf überwinden und für den Ausgleich gesorgt. Breinig drückte zwar fortan auf das zweite Tor, knackte den Abwehrriegel der Stolberger in der regulären Spielzeit aber nicht mehr.

„Der Sieg der Breiniger war



schon verdient. Wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten das gespielt, was wir konnten“, resümierte der neue SG-Trainer Christian Ioannidis, der seine Mannschaft zusammen mit Trainerkollege Achim Sarlette hervorragend eingestellt hatte. „Wir spielen wie Inter Mailand gegen Barcelona“, stellte Ioannidis noch während des Spiels angesichts seiner tief stehenden und aufs Kontern ausgelegten Mannschaft fest.

Sechs Neuzugänge fehlten der SG noch, doch auch so machte es der Gastgeber dem Favoriten durch enge Manndeckung und gute Raumaufteilung schwer. „Gerade auf so einem Platz braucht man die nötige Geduld“, befand deshalb Helmut Birk, der letztendlich aber seinen ersten „Titel“ als neuer Trainer des Landesligisten

feiern durfte. „Zum Glück ist uns noch das Tor gelungen. Aber man merkte auch, dass der Akku der Jungs total leer war. Wir hätten den Ball schneller laufen lassen und schneller den Abschluss suchen müssen. Aber wir sind noch in der Findungsphase, die eigentliche Arbeit beginnt erst nächste Woche.“

Bei hohen Temperaturen und auf dem harten, staubigen Ascheplatz war ein schnelles und technisch sauberes Spiel aber auch nur schwer möglich. Der Hitze und schwindenden Kräften musste schon zuvor ASA Atsch Tribut zollen. Der B-Ligist brach im Spiel um Platz drei am Ende ein und verlor gegen den VfR Forst mit 1:6. Den Sprung ins Endspiel hatten die Atscher nach einer 1:3-Niederlage gegen die Gastgeber verpasst, Forst scheiterte in der Vorrundenspielerunde mit 2:5 an Breinig.

„Müssen uns verändern“

„Es waren schon schwierige Witterungsbedingungen, das muss man leider sagen“, bedauerte Axel Wirtz, dass das Wetter viele Zuschauer zu Hause oder im Freibad hielt. Am Wetter wird der Vorsitzende der SG Stolberg aber auch in Zukunft nichts ändern können. Üble Schürfwunden und staubige Lungen wird es im nächsten Jahr aber – endlich – nicht mehr geben: „Wir haben erkannt, dass wir uns verändern müssen. Das wird das letzte Turnier auf diesem staubigen Ascheplatz gewesen sein. Wir werden das Turnier in Zukunft auf dem Rasen in Werth ausrichten“, kündigte Wirtz im Rahmen der Siegerehrung an und erntete dafür vor allem von den Fußballern viel Applaus. Schließlich habe man in Werth auch eine der schönsten Anlagen Stolbergs, so Wirtz.

Die Veränderung ist vor allen Dingen notwendig, um das Teilnehmerfeld wieder attraktiver zu gestalten. Viele höherklassige Vereine hatten eine Teilnahme schon im Vorfeld wegen des Ascheplatzes ausgeschlossen. Im Viertelfinale gab es dann gleich zwei Spielerausfälle, weil die C-Ligisten Breinigerberg und Freund kurzfristig ab-



Typische Szene: Es ging eng zu im Finale, wie hier zwischen Andreas Aberle (Breinig, links) und Thomas Koll (SG). Fotos: J. Schlegelmilch

gesagt hatten; im Achtelfinale war SG Eschweiler nur mit acht Spielern angetreten. „Das ist schon sehr bedauerlich“, kommentierte

Wirtz. Das spannende Finale entschädigte immerhin für einiges – auch wenn am Ende alles wie in den Jahren zuvor war.

DREI FRAGEN AN

„Das wurde auch Zeit“



► DOMENIK LENZEN
Spieler SV Breinig

Warum hat sich der SV Breinig so schwer getan?
Lenzen: Die SG stand hinten drin ziemlich gut. Und bei den hohen Temperaturen und dem Ascheplatz war es schwer für uns, ein sauberes Spiel aufzuziehen.

Auf dem Ascheplatz ist das Turnier ja nun Geschichte.
Lenzen: Das wurde ja auch mal Zeit. Auf dem Rasen werden mit Sicherheit auch wieder ganz andere Mannschaften teilnehmen.

Heute waren noch nicht alle Neuzugänge dabei. Was kann man vom SV Breinig in der kommenden Saison erwarten?
Lenzen: Wir haben definitiv eine gute Mannschaft und uns auf allen Positionen verstärkt. Aber es ist noch zu früh zu sagen, wie weit das gehen kann.



Knapper Sieg, schöner Pokal: Landesligist SV Breinig mit dem BSR-Cup.